



# DER

# TRAFFO

Organ der Leitung der BPO  
der SED des VEB  
Transformatorwerk  
„KARL LIEBKNECHT“

Nr. 38  
25. November  
0,05 Mark

Wir grüßen die Teilnehmer der Delegiertenkonferenz der Betriebsparteiorganisation

Richtige Erkenntnis der  
Genossen aus  
Niederschönhausen

## Hohe politische Aktivität sichert ökonomische Initiativen

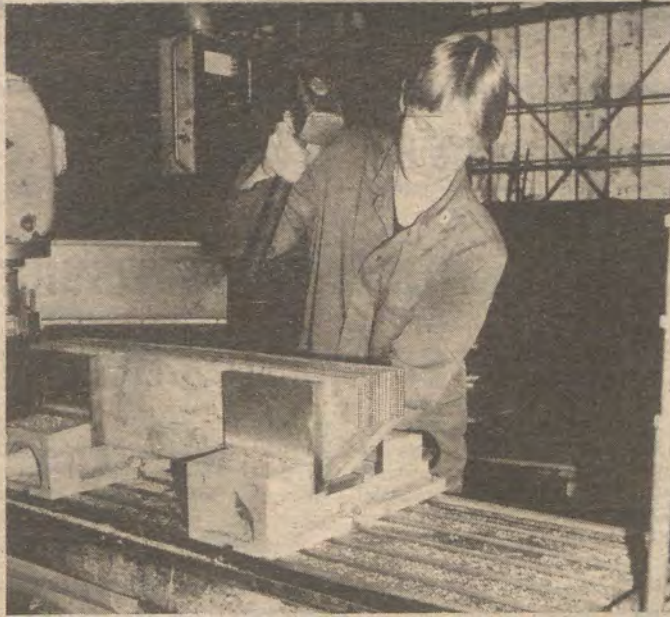
Nicht ohne Grund wollen wir mit den Parteiwahlen erreichen, daß in jedem Arbeitskollektiv ein Agitator das Sagen hat. Meines Erachtens erhöhen wir damit den Einfluß und die Autorität der Partei und gewinnen eine festere Basis für die politische Arbeit. Momentan kommt es mehr denn je darauf an, bei den Werkstätigen das Verständnis zu wecken für die Problematik Krieg/Frieden, für die Vorbereitung der Raketen aufstellung in unserem Land als Gegenmaßnahme zur NATO-Stationierung.

Wir hatten in der Mitglieder-versammlung eine breite und interessante Diskussion dazu. Nie-

des Friedens. Das gilt nicht nur moralisch, sondern auch ökonomisch. Die kürzlich stattgefundene 37. RGW-Tagung verdeutlichte das. Trotz der verschärften Bedingungen auf dem Weltmarkt, trotz Rohstoffknappheit und verteuertem Importe haben sich die Länder des RGW stabil weiterentwickelt. Einen nicht zu unterschätzenden Beitrag dazu leistete die DDR. Unser Nationaleinkommen stieg seit 1970 im Durchschnitt jährlich um 4,6 Prozent. Wir setzen die bewährte Politik der Hauptaufgabe unbeirrt fort. Und wir sichern das durch den Leistungsanstieg. Es geht nicht um Opfer, die wir jetzt bringen müssen, sondern um mehr Initiativen zur Ausschöpfung der immer noch vorhandenen Reserven. Daß diese auch bei uns in Niederschönhausen noch da sind, hat das jüngste Beispiel zur Sauerstoffversorgung bewiesen.

Bis September hatten wir große Rückstände im Zuschmitt. Dadurch bedingt, daß oft nicht genügend Sauerstoff für die Brennmotoren vorhanden war. Das Problem war allen bekannt und wurde Monat für Monat als Schwerpunkt herausgestellt. Nur änderte sich nichts. So ergriffen die Genossen der Parteigruppe die Initiative und machten eine Eingabe an den Werkdirektor. Die Bezirksleitung schaltete sich ein, und es wurden Wege gefunden, wie wir eine kontinuierliche Sauerstoffversorgung absichern. Wichtigstes Fazit: Erstens, als Genossen müssen wir unduldsam gegenüber Unzulänglichkeiten sein. Nicht mit Meckern, sondern Wege suchend. Zweitens, im Kollektiv wurde das Ansehen der Genossen gestärkt.

Große Aktivitäten gab es in diesem Jahr in der Führung des sozialistischen Wettbewerbs in der Jugendbrigade, im Zuschmitt und in der Produktionslenkung. So konnten alle drei Kostenstellen dieses Jahr anläßlich des 1. Mai und zum 7. Oktober ihr Mandat verteidigen. Die Jugendbrigade erkämpfte im II. Quartal sogar den zweiten Platz im inner-



Jugendfreund Günther Rossberg kommt aus Dresden. Seit Anfang des Jahres gehört er der Jugendbrigade „Philipp Müller“ an, jenen Leuten, die mit dem sozialistischen Kollektiv „Sigmund Jähn“ im Leistungsvergleich stehen. Im Dezember 1983 wollen sie einen „Tag des Drehers“ veranstalten, zu dem ein Leistungsdrehen gehört.

## Geehrt für makellose neue Ideen

Mit einer Ehrenurkunde des Bundesvorstandes des FDGB für hervorragende Neuerleistungen im sozialistischen Wettbewerb wurde am 2. November Kollege Hans-Joachim Schulz, Gruppenleiter in der Fertigungstechnologie im Betriebsteil Niederschönhausen, ausgezeichnet. Herzlichen Glückwunsch!

Hans-Joachim Schulz gehört zu den aktivsten Neuerern und Förderern der Neuererbewegung in N. Er reichte in den vergangenen zehn Jahren 92 Neuerervorschläge ein, deren Realisierung einen Nutzen von rund 300 000 Mark erbrachte. Darüber hinaus ist seine Haltung bei der Bearbeitung und Begutachtung von Neuerervorschlägen beispielgebend, wobei vor allem die persönlichen Gespräche mit den Neuerern hervorzuheben sind. Auch die Neuererbrigade seines eigenen Bereiches, von NFB und NFS, unterstützt er vorbildlich bei der Lösung ihrer Aufgaben.

betrieblichen Wettbewerb, und im Leistungsvergleich mit Saporshje wurde sie anläßlich des 7. Oktober ebenfalls als Sieger geehrt. Wesentliche Punkte, die dazu geführt haben, waren die mit hoher Beteiligung im April und September durchgeführten Friedensschichten. Gute bis sehr gute Ergebnisse in der MMM und in der Neuererarbeit sind zu verzeichnen. Hauptaugenmerk legte die Jugendbrigade auf die Nachnutzung von Neuerervorschlägen. So ist es eigentlich schon klar, daß die MMM-Aufgaben für 1984 formuliert sind.

Es werden fünf Aufgaben sein, teils neue Sachen, teils gute Ideen, die auf Nachnutzungen basieren.

Seit dem 1. September 1983 steht unsere Jugendbrigade im Leistungsvergleich mit dem sozialistischen Kollektiv „Sigmund Jähn“ des G-Betriebes. Das heißt, genauer gesagt, erstmal zwei Kollegen aus jeder Brigade. Der Leistungsvergleich hat das Ziel, das Wettstreiten von Kollegen zu Kollegen im Arbeitskollektiv und in der Berufsgruppe zu fördern und leistungsgerecht

(Fortsetzung Seite 4/5)

## Wichtig ist, daß die Arbeit „schiebt und drückt“

Im Verantwortungsbereich unserer Parteigruppe befinden sich zur Zeit 16 hochproduktive numerisch bzw. automatisch gesteuerte Drehmaschinen.

Aufbauend auf bereits eingeleitete Maßnahmen und mit Unterstützung der Genossen der EAW Treptow wurden Bedingungen und Voraussetzungen geschaffen, in der Kostenstelle 301 mit fünf NC-Drehmaschinen zur rollenden Woche überzugehen.

Auf dem Papier Maßnahmen zu fixieren, geht relativ problemlos vonstatten. Das Wichtigste, sie unseren Menschen zu erläutern, sie von der Notwendigkeit dieser Maßnahmen zu überzeugen, ihnen bewußt zu machen, daß die maximale, effektivste Nutzung unserer ökonomischen Substanz ein Beitrag zur Sicherung des Friedens ist, ist nicht einfach und erfordert ein hohes Maß politischer Verantwortung von jedem staatlichen Leiter und die konkrete Unterstützung durch die Parteiorganisation. Das Neue, das ein Umdenken bei unseren Kollegen erfordert, ist einmal

- die Ökonomie, die uns zwingt, die hochproduktiven Maschinen und Anlagen so effektiv wie möglich auszulasten;
- die Werkstätigen kontinuierlich und konsequent von der Richtigkeit dieser Umstellung des Arbeitsprozesses der Kombinate und Betriebe innerhalb der Volkswirtschaft zu überzeugen.

Anfangs sahen viele Kollegen die persönliche Konsequenz nicht ein, da es ja derzeit noch eine Vielzahl von Ursachen gibt, die eine effektive und kontinuierliche Gestaltung des Produktionsprozesses nicht voll garantieren.

Aus der ersten Realisierungs-etappe zur rollenden Woche ziehen wir die Schlussfolgerung: Der Prozeß der Überzeugungsarbeit geht reibungslos vonstatten, wenn die Arbeit „schiebt und drückt“, wenn die Vorbereitung des Produktionsprozesses stabil ist und wenn die geplante technische Verfügbarkeit der Maschinen eingehalten, wenn den Fragen der Arbeits- und Lebensbedingungen ständig die notwendige Beachtung geschenkt wird.

Bernd Gebenroth

## Ein Beitrag von Genossin Doris Haberland, Parteigruppenor- ganisatorin in NFV

mand in der Parteigruppe war von den Gegenmaßnahmen unserer Regierung überrascht, waren solche doch schon vielfach im Falle der NATO-Stationierung angekündigt worden. Da die NATO-Stationierung nun unmittelbar bevorsteht, ist es an der Zeit, darauf zu reagieren. Die DDR hat zusammen mit den anderen sozialistischen Staaten buchstäblich bis zur vorletzten Minute damit gewartet und Vorschläge über Vorschläge in die Genfer Verhandlungen eingebracht; sie reichen vom Einfrieren und Begrenzen bis zum Verschrotten vorhandener Waffensysteme. Nun aber hat der Bundestag der BRD seine offizielle Zustimmung zur Stationierung neuer Nuklearwaffen gegeben.

Wir sagen offen, daß das Auswirkungen auf die Beziehungen der beiden deutschen Staaten haben wird. Und dennoch behalten wir unseren Optimismus.

Sicher, Genf ist gescheitert, aber nach Genf beginnt die Runde in Stockholm. Unser Optimismus ist begründet, denn der Sozialismus ist die Hauptkraft



## Information

Sie sind herzlich eingeladen in die vergangene Woche nach Renovierungsarbeiten wieder eröffnete Gaststätte „Marienlust“ mit Blick auf den Langen See. Richtig erholsam und gesund wird das ganze Unternehmen, wenn Sie den Gaststättenbesuch mit einem Spaziergang entlang dem Wasser verbinden.



## Hier holen wir uns das politische Rüstzeug

# Lebhafte und kritische Diskussion in der Schule der sozialistischen Arbeit

Die Schulen der sozialistischen Arbeit sind fester Bestandteil der Kultur- und Bildungspläne der sozialistischen Kollektive.

Nach der Sommerpause begannen im Oktober wieder die Schulen der sozialistischen Arbeit mit dem Thema: „Unsere Wettbewerbsinitiativen – Beitrag der Gewerkschaften zur Verwirklichung der ökonomischen Strategie“. Den Auftakt zum Beginn des Zyklusses 1983/84 gab der Kreisvorstand Köpenick des FDGB durch eine propagandistische Großveranstaltung am 29. September 1983, die gleichzeitig dem Erfahrungsaustausch zwischen den Betrieben bzw. Kollektiven des Kreises Köpenick diente. Aus der AGL 8 nahmen daran zwei Vertreter teil. Die Gesprächsleiter der Schulen der sozialistischen Arbeit erhielten zum ersten Thema eine ent-

sprechende Anleitung. Organisator dieser Anleitungen ist die BGL. Von sieben Gesprächsleitern in der AGL 8 nahmen fünf die Anleitungen wahr.

Genosse Kirchner hat es nach Einschätzung der Gesprächsleiter gut verstanden, die Schwerpunkte des Themas zu erläutern und auch methodische Hinweise zu geben. Die Erfahrungen in den Gewerkschaftsgruppen zeigen: Verbindet der Gesprächsleiter das Thema eng mit den Problemen des Betriebes und des Kollektivs sowie mit aktuell-politischen Fragen, dann gibt es eine lebhaft, mitunter auch recht kritische Diskussion. Die Kollegen müssen sich angesprochen und zur Diskussion herausgefordert fühlen. Beim ersten Thema war dies sicher nicht schwierig, da Probleme berührt wurden, die bereits in der Plandiskussion 1984 zum Teil anstanden und an die sich gut anknüp-

fen ließ. Dabei tauchten in den Gesprächsrunden solche Fragen auf:

- Wie effektiv ist die rollende Schicht im TRO?
- Die theoretischen Grundlagen über Methoden zur Steigerung der Arbeitsproduktivität sind bekannt – wie werden die Erkenntnisse im VEB TRO umgesetzt?
- Welche Reserven haben wir in den Kollektiven zur Erhöhung der Effektivität der eigenen Arbeit?

Vier Gewerkschaftsgruppen unserer AGL führten planmäßig im Oktober die Schulen der sozialistischen Arbeit durch. Es liegen dazu „Miniprotokolle“ vor, die der BGL übergeben wurden. In den Protokollen wird aufgezeigt, welche Probleme im Mittelpunkt der Gespräche standen und welche Fragen nicht beantwortet werden konnten. So-

weit es der AGL möglich ist, werden durch sie offengebliebene Fragen beantwortet, was meist bei den Anleitungen der Vertrauensleute wahrgenommen wird.

Für die Nachzügler der AGL 8 heißt es, die Thematik des Monats Oktober unbedingt im November aufzuholen. Dabei möchte ich noch darauf hinweisen, daß die Gewerkschaftsgruppen auch die Möglichkeit nutzen sollten, Referenten der URANIA einzubeziehen. Bewährt hat sich auch die Herausgabe eines Themen- und Zeiplanes durch den Gesprächsleiter an jedes Kollektivmitglied. Somit wird die Vorbereitung auf das Thema durch alle Teilnehmer intensiver, und der betreffende Termin der Durchführung kann von jedem in seinem Zeitplan eingeordnet werden.

Sigrid Klosig  
Vors. der AGL 8

## „Dem Frieden die Freiheit“

### Solidaritätsaktion des Rundfunks

Zum 26. Mal veranstaltet der Rundfunk der DDR die Solidaritätsaktion „Dem Frieden die Freiheit“. Den Auftakt gab am 18. November 1983 in Hettstedt das Ensemble „Solidarität“ der Karl-Marx-Universität Leipzig mit einem Konzert.

Mit dieser Aktion wird in den kommenden Tagen und Wochen erneut der Auftrag von Millionen Hörern der Republik erfüllt zu ihr Bekenntnis zur Tat für den Frieden und zur Solidarität mit den Äther zu tragen. Diesem Anliegen wollen die Solidaritätswünschenden Rechnung tragen.

Das Motto der Aktion ist aktueller als jemals zuvor, denn Grenada, die heimtückischen imperialistischen Anschläge gegen Nikaragua, Angola und andere friedliebende Völker sind Ausdruck der verstärkten Aggressivität insbesondere des USA-Imperialismus.

Musikwünsche können Sie liebe Leser, in Karten und Briefen zusammen mit Informationen über die auf das Zentralsolidaritätskonto 444 bei allen Banken, Sparkassen und Postämtern überwiesenen Geldspenden an den Sender „Stimme der DDR“ richten.

## Nachruf

Am 31. Oktober 1983 verstarb nach schwerer Krankheit im Alter von 48 Jahren unser Kollege

Harri Schmidt

Unsere Mitarbeiter im Betrieb war er seit vielen Jahren als Leiter unseres Ferienheimes in Wernsdorf bekannt.

Wir verlieren einen sehr zuverlässigen und pflichtbewußten Kollegen, der sich durch seine große Einsatzbereitschaft bei der Betreuung und Versorgung unserer Urlauber hervorhob.

Wir werden ihm stets ein ehrendes Andenken bewahren.

Mitarbeiter des Bereiches S



## Neues aus dem Stadtbezirk

### Kindereinrichtung mit insgesamt 270 Plätzen wird übergeben

Am Freitag, dem 25. November 1983, wird im Stadtbezirk Berlin-Köpenick das Ausflugslokal „Waldschenke“ am Adlergestell wiedereröffnet. In den völlig rekonstruierten Innenräumen bietet es 50 Gästen einen angenehmen Aufenthalt. Während der Sommersaison finden weitere 50 Gäste im Garten Platz. Geöffnet ist außer mittwochs und donnerstags von 10 bis 18 Uhr.

Am Montag, dem 28. November 1983, wird im Industriegebiet Oberschöneweide in der Helmholtzstraße/Ecke Fritz-Kirsch-Zeile die 36. kombinierte Kindereinrichtung des Stadtbezirks Berlin-Köpenick durch Stadtbezirksschulrat Eberhard Werk übergeben. In der Krippe des Neubaus können 90 Kinder bis zu einem Jahr, im Kindergarten 180 Kinder bis zu drei Jahren betreut werden.

Ebenfalls im Industriegebiet

Oberschöneweide, in der Edisonstraße 34, wird am Donnerstag, dem 1. Dezember 1983, die Gaststätte „Hubertus“ (Preisstufe III) wiedereröffnet. Das Restaurant verfügt über 40, der Saal über 60 Plätze. Öffnungszeiten mittwochs bis freitags von 16 bis 24 Uhr, samstags und sonntags von 12 bis 24 Uhr. An den Wochenenden sollen Tanzveranstaltungen stattfinden, aber auch Familienfeiern und Brigadeveranstaltungen sind möglich.



## Wir gratulieren...

...unsere Kolleginnen Kornelia Schwedler, Sylvia Kirchner und Viola Plutecki zur Geburt ihrer Töchter sowie Sigrid Viethe und Sabine Marienfeld zur Geburt ihrer Söhne. Wir wünschen den Mutis und ihren Babys Gesundheit, viel Glück und bestes Wohlergehen.

# Die Partei ist Teil des Volkes



## Entdecktes

Etwa 80 m mißt die Holzbaracke mit ihrem neuen Anbau, deren Räume mit Hilfe einer Kondensatdampfheizung warm gehalten werden. Jeder TROjaner, der rechter Hand den Weg an dieser Baracke vorbeigeht, kann zu bestimmten Zeiten sogleich eine heiße Dusche nehmen, soviel Heißwasser zischt vom Dach herunter (Foto links außen).

Wenig erfreulich auch der unsere Erachtens falsch eingebaute Warmwasserheizer in der Torschleuse der Halle 113. Er verfehlt seine Wirkung, weil die Wärme ins Freie geht. Gedacht war er für die Kollegen der Kollektive Mhs und der Kitterei (Foto links), die unmittelbar am offenen Einfahrtor arbeiten und ständig über zu kalte Arbeitsbedingungen klagen.

## ABI-Kontrolleure unterwegs

# Nicht alles in dem Topf, wo es kocht!

Wir sitzen uns gegenüber: der Schichtleiter der Energiezentrale, Kollege Gottschalk, und zwei Mitglieder der ABI-Betriebskommission.

Kollege Gottschalk gibt uns auf die vielen Fragen ohne Murren Auskunft, die wir in puncto Massenkontrolle zum sparsamen und rationellen Einsatz von Elektroenergie und dem Umgang mit Wärme haben. Ergänzt wird seine Rede durch das Klicken und Ticken der Armaturen, die es dem Schaltwart ermöglichen, nur einen Knopfdruck zu tätigen und schnurstraks ablesen zu können, wie warm oder kalt es beispielsweise in OTN oder der Halle 74 ist.

Hauptwerk. Weitere sollen hinzukommen. Rund um die Uhr lesen die Kollegen die Temperaturen der Räume ab, tragen Zahlen und Ziffern ins Kontrollbuch ein und drehen ihre Runden... Der Kontrollgang vor Ort passiert aller vier Stunden, und Schichtmeister Gottschalk sagt, daß die Raum-/Luft-Temperaturen (RL-Temperaturen) der Werkhallen und Büroräume zu 95 Prozent eingehalten werden. Allerdings, in einigen Büroräumen, zum Beispiel denen der Holzbaracke, tritt durch die Kondensatdampfheizung - weil einzelne Heizkörper nicht regulierbar sind - eine überhöhte bzw. zu niedrige RL-Temperatur auf.

Entsprechend der angezeigten Temperatur, so erklärt uns Kollege Gottschalk, werden die einzelnen Nervenstränge des Heizungs-

zungssystems eingeregelt und die elektronischen Heizungsregler der RL-beheizten Objekte mit Nachtabsenkung bzw. Intervallheizung entsprechend der vorgegebenen Heizstufe programmiert.

Und dann geht er selber mit uns auf Kontrollgang - so in die Halle 113, wo 22 Grad sind, die Vorwerkstätten des G-Betriebes (hier ist's mit 24 Grad viel zu warm!), und zum O-Betrieb.

In Auswertung eines Ministeratsbeschlusses sind umfangreiche Begehungen am Wärmenetz und den Objekten erfolgt. Noch vorhandene Unzulänglichkeiten sind erfaßt und einem Etappen-Maßnahmeplan zugeordnet worden. Zur weiteren Senkung des Energieverbrauchs berief Werkdirektor Genosse Richter im Oktober ein unter Leitung des T-Direktors stehendes Energieaktiv, das seine Arbeit aufnahm. Edith Schmidt

## Seine Gedanken in Vorbereitung der Mitgliederversammlung zum Thema



„Was zeichnet einen Kommunisten unserer Tage aus?“ schrieb uns Genosse Manfred Engel

In 11 Abschnitten mit insgesamt 85 Zeilen sind die Pflichten eines Parteimitgliedes im Statut der Sozialistischen Einheitspartei Deutschlands formuliert.

Engagement im Arbeitsbereich bei der Lösung der gestellten vielfältigen Aufgaben.

Man kann nicht sagen, daß diese oder jene Passage besonders wichtig sei. Sie stellen insgesamt eine Einheit dar, ein geschlossenes Programm, und erheben einen Anspruch an den Kommunisten unserer Tage. Es ist gar nicht so einfach, immer und in allen Fragen Vorbild zu sein, sich einzusetzen unter Verzicht eines Teiles der Freizeit für die Durchsetzung unserer Politik, für die Stärkung der Verteidigungskraft unserer Republik, für die Bewußtseinsbildung unserer Mitbürger und persönliche Weiterbildung. Ein offenes Ohr zu haben für die Hinweise und Sorgen der Menschen neben dir gehört ebenso dazu wie höchstes

Ein vielzitiertes Ausspruch unserer Tage lautet: Wo ein Genosse ist, da ist die Partei. Das spricht sich leicht dahin. Aber dieser Ausspruch will tagtäglich neu bewiesen und mit Leben erfüllt sein.

Die Sicherung des Friedens und die allseitige Stärkung der Wirtschaftskraft unserer Republik, das sind die Hauptfragen unserer Zeit, die sich nicht im Selbstlauf erledigen. Dafür zu wirken und es allen bewußt zu machen, ist Aufgabe und Lebensinhalt jedes Kommunisten.

Manfred Engel  
APO 1



- 1 Prozent weniger Verbrauch an Energie und Brennstoffen würde ausreichen, um die Volkswirtschaft und die Bevölkerung 3 1/2 Tage lang damit zu versorgen.
- 1 Prozent weniger Verbrauch von flüssigen Energieträgern ermöglicht es, Erdölimporte in Höhe von rund 200 000 Tonnen einzusparen.
- 1 Prozent Einsparung von Elektroenergie in der Volkswirtschaft entspricht dem Jahresverbrauch von einer halben Million Haushalten.
- 1 Prozent Senkung der Verluste bei der Verarbeitung von Stahl bringt einen Gewinn von über 8000 Tonnen Walzstahl. Mit dieser Menge könnten zusätzlich fast 7000 Lkw produziert werden.

## Verdienstvoller Genosse in die WPO verabschiedet

**Genosse Horst Kilian, Betriebschule**

Im Laufe seiner langjährigen Tätigkeit im Werk erwarb sich Genosse Horst Kilian anerkannte Verdienste auf gesellschaftlichem Gebiet; so vertrat er als Mitglied der BGL und als AGL-Vorsitzender die Belange der Werktätigen, war 15 Jahre lang Parteigruppenorganisator der APO 6 und leistete als Angehöriger der Kampfgruppen der Arbeiterklasse seinen Beitrag zur Landesverteidigung.

Genosse Kilian hat sich in der polytechnischen Ausbildung der Schüler ebenfalls hohe Verdienste erworben. Er war von Anfang an, also seit 1958, dabei und hat die Polytechnik in unserem Werk mit aus der Taufe gehoben und entwickelt.

Die Genossen der APO 6 dankten Horst Kilian für seine gute Arbeit und wünschten ihm für die weitere Tätigkeit an der Betriebschule und in seiner Wohnparteiorganisation, der er jetzt angehört, viel Erfolg, Gesundheit und Schaffenskraft.

# Mein Standpunkt: Wir lassen uns nicht zwingen

Die Parteiwahlen finden in einer Zeit statt, da der Weltimperialismus unter Führung der USA alles daransetzt, die internationale Lage zu verschärfen und anzuheizen. Wirtschaftliche Embargos, die es in dem vergangenen Zeitraum in einer Vielzahl gab, haben es nicht vermocht, die Position des sozialistischen Lagers unter Führung der Sowjetunion zu schwächen. Im Gegenteil, die konsequente Friedenspolitik der sozialistischen Staaten, ich erinnere an die Vielzahl der Vorschläge Juri Andropows im Zusammenhang mit den Genfer Abrüstungsgesprächen, an die Initiativen unseres Staates zur Schaffung einer atomwaffenfreien Zone in Mitteleuropa und im besonderen an den Brief unseres Generalsekretärs an den BRD-Kanzler Kohl, hat weltweit dazu beigetragen, daß sich unter den Ländern der Welt ein Übergewicht bemerkbar machte, welches zur Politik der Entspannung und gegenwärtigen Zusammenarbeit tendierte. Das paßt nicht in das Konzept des Imperialismus und im besonderen seinem reaktionärsten Vertreter, US-Präsident Reagan. So wurde die NATO-Hochrüstung programmiert, so wurden die Genfer Abrüstungsverhandlungen durch die Haltung der USA boykottiert, so werden Zwischenfälle organisiert, so werden militärische Einsätze wie im Libanon und in Grenada durchgeführt, um an der Stabilität des Friedenswirkens der sozialistischen Staaten zu wackeln. Und ein Gedanke sollte hier noch herausgestellt werden, den wir in der Parteigruppe in der Diskussion erarbeitet haben und der im weiteren auch unsere Arbeit mitbestimmen sollte: Die NATO-Hochrüstung ist ein weiterer Versuch, die Sowjetunion und auch uns in der DDR ökonomisch in die Knie zu zwingen. Hier sollen weitere Mittel des Nationaleinkommens für die Verteidigungsbereitschaft gebunden werden, um damit solche sozialpolitischen Maßnahmen wie sie unser X. Parteitag beschloß, zu unterbinden und unter Zuhilfenahme der Medien Rundfunk, Fernsehen die Stimmung unter der Bevölkerung negativ zu beeinflussen. Das zwingt uns, alles zu tun, um die staatlichen Aufgabenstellungen unseres Betriebes zu erfüllen. Ein Jahr der Planuntererfüllung wie 1983 darf es nicht noch einmal geben.

Willi Kohn, APO 2

### Künstler für den Frieden



Plakat von Barbara Henniger

## Sozialismus und Frieden Kernsätze

aus einem am 18. November 1983 in der „Prawda“ veröffentlichten Artikel „Für den Frieden kämpfen, die Verteidigungsfähigkeit stärken“ vom Mitglied des Politbüros des ZK der KPdSU Marschall der Sowjetunion Dmitri Ustinow, Verteidigungsminister der UdSSR

- KPdSU und Sowjetregierung unternehmen alles, um einen Kernwaffenkrieg nicht zuzulassen.
- Geplante, kaltblütig betriebene langfristige USA-Strategie soll USA zur militärisch herrschenden Macht in der Welt machen.
- Torpedierung der Genfer Verhandlungen beweist: Weißes Haus ist nicht an positiven Ergebnissen interessiert.
- Übereinkunft hängt von der Lösung der Schlüsselfragen ab:

- UdsSSR hat niemals und niemandem gedroht, sie hat niemanden überfallen und hat auch nicht vor, dies zu tun.
- UdsSSR hat niemals und niemandem gedroht, sie hat niemanden überfallen und hat auch nicht vor, dies zu tun.
- UdsSSR hat niemals und niemandem gedroht, sie hat niemanden überfallen und hat auch nicht vor, dies zu tun.
- UdsSSR hat niemals und niemandem gedroht, sie hat niemanden überfallen und hat auch nicht vor, dies zu tun.

- Verzicht auf Stationierung neuer USA-Raketen in Europa, Berücksichtigung der britischen und französischen Raketen.
- Wenn die USA-Raketen in Europa stationiert werden, dann haben wir unser Moratorium zur Stationierung von Raketen mit-

- UdsSSR hat niemals und niemandem gedroht, sie hat niemanden überfallen und hat auch nicht vor, dies zu tun.
- UdsSSR hat niemals und niemandem gedroht, sie hat niemanden überfallen und hat auch nicht vor, dies zu tun.
- UdsSSR hat niemals und niemandem gedroht, sie hat niemanden überfallen und hat auch nicht vor, dies zu tun.
- UdsSSR hat niemals und niemandem gedroht, sie hat niemanden überfallen und hat auch nicht vor, dies zu tun.

### Unser Bekenntnis

Wir Genossen des Transformations- und Wandlerbaues verurteilen auf das schärfste den verbrecherischen Überfall des USA-Imperialismus auf den kleinen ostkaribischen Inselstaat Grenada. Dieser feige, brutale Überfall macht erneut deutlich, daß die Reagan-Regierung kein Verbrechen scheut, wenn es um die Ausdehnung ihres Machtbereiches geht.

Wir werden mit allen uns zur Verfügung stehenden Mitteln dafür sorgen, daß der Frieden in Europa und in der Welt erhalten bleibt. Und das heißt für uns Genossen der APO I, unbedingte Erfüllung der im Beschluß der heutigen Berichtswahlversammlung formulierten Aufgaben.

Wir sind uns im klaren darüber, daß die Reagan-Regierung

## Genossen arbeiteten in den Berichtswahlversammlungen heraus



# Wir wollen im Frieden leben...

Genosse Manfred Richter, Sekretär der APO 3

## Sicherung des Friedens ist Gebot der Stunde

Der Konfrontationskurs der Reagan-Administration sowie deren Hochrüstung führten zur weiteren Vertiefung der Krisen des imperialistischen Systems, zur Erhöhung der internationalen Spannungen und damit letztlich zur Verschärfung des internationalen Klassenkampfes. Von wo die akute Bedrohung des Weltfriedens ausgeht, erhellen Tag für Tag neue Tatsachen aus den verschiedensten Teilen unseres Planeten. Die aggressivsten Kreise des Imperialismus, vor allem der USA, eskalieren den Kurs der Hochrüstung und Konfrontation. Vom Persischen Golf über Afrika bis hin nach Mittel-

heit aber will leben, ohne Kriegsangst, in gesicherter Perspektive. Sie will keine neuen USA-Raketen. Sie will Abrüstung in Ost und West, auf der Grundlage der Gleichheit und der gleichen Sicherheit. Dieser Selbstbehauptungswille erweist sich als mächtige Triebkraft für das immer kraftvollere Auftreten der Friedenskräfte in aller Welt. In den potentiellen Stationierungsländern wird immer breiter und eindeutiger gefordert, nachzuverhandeln statt nachzurüsten. Als unvereinbar mit ihren nationalen Interessen wenden sich die nichtpaktgebundenen Staaten Asiens, Afrikas und Lateinamerikas gegen imperialistische Hochrüstung und Konfrontation, Politiker, Parlamente und Regierungen nichtsozialistischer Länder mahnen zu Vernunft und politischem Realismus.



Genosse Manfred Richter ist Sekretär der APO Absatz, Beschaffung, Außenmontage und FG.

All diese Aktivitäten verdeutlichen, daß ein gemeinsames Handeln gegen den nuklearen Wahnsinn nicht nur notwendig, sondern auch möglich ist. So entsteht die historische Chance, daß im Kampf für den Frieden die unterschiedlichsten Kräfte zueinander finden und dieser Kampf eine Breite erlangt, wie sie bisher nie bestand. Keinen Zweifel ließen die sozialistischen Staaten aber auch daran, daß sie eine einseitige militärische Überlegenheit nicht zulassen werden. Die erreichte militärstrategische Parität, sagte Juri Andropow, hat den USA die Möglichkeit genommen, uns mit der nuklearen Bedrohung zu erpressen. Diese Parität ist eine zuverlässige Garantie des Friedens und wir werden alles tun, um sie aufrecht zu erhalten.

Die DDR trägt und gestaltet die Friedensoffensive der sozialistischen Staaten aktiv mit. Sie handelt im Einklang mit den Lehren, die unser Volk aus der Geschichte gezogen hat. Das Handeln der Werktätigen unseres Landes ist durchdrungen von dem Wissen darum, daß die beste Gewähr für einen sicheren Frieden ist, den Sozialismus allseitig zu stärken.



Genosse Heinz Kuhnke, Parteigruppe OFM 2 des O-Betriebes

## Der Freitagsin Tag wie jeder andere

Wir konnten in den vergangenen Wochen bei der Fertigung, wurden insgesamt terder ökonomischen Aufgabenbereich der Abteilung Ofe den oben genannten Trafos gute Arbeit abrechnen. Dreizehten wir gegenüber dem tuiuerliche Verbesserungsjahr eine Steigerung um 43 Leitungstätigkeit, die sich Prozent und übererfüllten unser ders in der Anwendung viel. Mit der strengen Einhal- gausausstoßplänen äußerung der technologischen Diszi- konsequent durchgesetzten Erreichungen wir eine wesentli- war Grundlage für hohe Verbesserung der Qualität gende Leistungen. Die Erzeugnisse. Doch die Pro-

## ...und täglich etwas dafür tun

### Genosse Fred Czak, Betriebsschule, APO 6 Öffentliche Leistungs- vergleich mit sich gut

Zur Erfüllung unserer Pflichten (Freizeitsonnabenden), die aufgaben hatten wir im stellten Plangröße mit minde- '83 eine Zusatzverpflichtung, die Plangröße, und damit zu gewährleisten, daß zierte Lehrlingsleistung, unsere Betriebsschule wie in den Prozent zu übererfüllen. In den vergangenen Jahren auch 1983 wurde dann nochmals um 10 Prozent erhöht. Darin sahen wir unseren Beitrag im Kampf für den Frieden. Besonders vorteilhaft hat sich dabei der monatliche Leistungsvergleich ausgewirkt. Der Situation in der Lehrwerkstätt ist für alle Lehrlinge ein durch die unkontinuierliche Anlieferung mit Teilen aus dem Hauptwerk, hat das Pädagogische Kollektiv „Pestalozzi“ die Möglichkeit gegeben, unter Ausnutzung aller uns zur Verfügung stehenden Mittel und Möglichkeiten (darunter auch Sonderleistungen) darüber hinaus hat sich mit unseren Lehrlingen ein Pädagogenkollektiv „Pesta-

duktionsvorbereitung durch den G-Betrieb und den B-Bereich könnte besser sein, weil sie noch terminliche Verschiebungen aufzwingt. Auch der T-Bereich hat seinen Anteil daran bezüglich der technischen Betreuung der hochproduktiven Anlagen beispielsweise in Tst und Keb.

Allerdings hatten wir uns vorgenommen, zur maximalen Ausnutzung des Texturbleibbestandes überzugehen. Das ist noch nicht geschehen, da die notwendigen Reparaturen des Maschinensparkes in der Abschnittsverarbeitung durch den T-Bereich noch nicht realisiert wurde. Das bedeutet weiterhin eine sehr schleppende Verarbeitung der Restbleche. Der Bestand ist deshalb auf etwa 150 t angewachsen.

Ausgehend von der 8. Berliner Bestarbeiterkonferenz und dem Beispiel der Besten haben auch wir uns für weitere Fortschritte und eine Tempobeschleunigung bei der Umsetzung der ökonomischen Strategie der Partei entschieden. Als Grundlage dafür sehen wir das tägliche politische Gespräch mit den Kollegen an, weil wir auch meinen, daß heute niemand mehr auf Kosten anderer leben oder den Freitagnachmittag schon mit einem arbeitsfreien Sonnabend verwechseln kann.



Genossin Hannelore Exner, BTU, APO 3

## Gibt sein Bestes und hält Wort

Unser Vaterland, die DDR, ist ein stabiler sozialistischer Staat, eng verbunden mit der Sowjetunion, fest verankert in der Gemeinschaft der sozialistischen Staaten, mit einer sich dynamisch entwickelnden Volkswirtschaft, zuverlässig geschützt gegen jeden denkbaren imperialistischen Aggressionsversuch.

In diesem Sinne steht ein Kommunist in der vordersten Reihe, wenn es darum geht, Kampfposition zu beziehen, durch seinen Beitrag zur Steigerung der Arbeitsproduktivität einen hohen Leistungszuwachs unserer Volkswirtschaft zu sichern und die Macht der Arbeiter und Bauern weiter zu festigen.

Die gegenwärtig angespannte Weltpolitik, die von den imperialistischen Staaten – insbesondere die des USA-Aggressors – ausgeht, beweist uns wieder einmal, welch große Anforderungen

an einen Genossen gestellt werden.

Deshalb ist es ganz besonders wichtig, daß jeder Kommunist an seinem Platz den persönlichen politischen Standpunkt und die Haltung zu Staat, Regierung und Parteiführung nicht nur vor der Parteigruppe und bewußten Kampfkraft ringen den Genossen vertritt, sondern auch im Arbeitskollektiv und in der Öffentlichkeit.

Es zeichnet einen Kommunisten aus, daß er aktiv um die Verwirklichung der Parteibeschlüsse kämpft und unablässig für die Festigung der politischen und ökonomischen Grundlage wirkt. Ein vorbildlicher Kommunist hat ständig guten Kontakt mit den Werktätigen und bemüht sich, die Politik und die Beschlüsse der Partei zu erläutern und die Werktätigen von der Richtigkeit der Politik der Partei zu überzeugen, um sie zur Mitar-

Man versteht sich im sozialistischen Kollektiv Pr „Solidarität“

Kollegin Fink und Brigadier Genosse Kusatz beim Anfertigen von Zwischenlagensegmenten für Oberspannungswicklungen 125 ARE.

beit zu gewinnen. Ein Genosse muß im persönlichen Leben und in der beruflichen Tätigkeit stets Vorbild sein. Jeder, ganz gleich an welchem Arbeitsplatz, ist für die Erhaltung des Friedens mit verantwortlich, muß seinen Beitrag dafür leisten und Initiativen entwickeln. Aus der überzeugten und bewußten Kampfkraft ringen wir Kommunisten um den Weltfrieden, um den proletarischen Internationalismus und beziehen eine klare Position zur Freundschaft mit der Sowjetunion und den anderen sozialistischen Staaten.

Mein Beitrag dazu ist, die Erzeugnisse des VEB TRO in bester Qualität mit höchster Ausnutzung des uns zur Verfügung gestellten Transportraumes termingemäß zu expedieren. Damit trage ich dazu bei, daß die mit ausländischen Kunden geschlossenen Verträge eingehalten werden können. Ich kann damit direkt Einfluß nehmen auf das Ansehen unserer Republik im sozialistischen und kapitalistischen Ausland.

Hannelore Exner, BTU APO 3

## Hohe politische Aktivität sichert uns ökonomische Initiativen

(Fortsetzung von Seite 1)

anzuerkennen sowie die Leistungen zu vergleichen und zu wiederholen. Die dabei erreichten Ergebnisse öffentlich abzurechnen und die gesammelten Erfahrungen auszuwerten, bieten die Gewähr, jedem einzelnen Einblick in das Wettstreifen der Kollektive zu geben. Gleichzeitig ist damit auch die Möglichkeit gegeben, den Wettbewerb konkreter und lebendiger zu führen. Grundsätzlich dient der Leistungsvergleich innerhalb der Berufsgruppe Dreher dem Erfahrungsaustausch. Deshalb

kommt es hier besonders darauf an, daß es nicht einfach um den Kennziffervergleich und dessen Abrechnung geht, sondern auch um das Darlegen der Ursachen für Erfolge und noch vorhandener Probleme.

Den direkten persönlichen Leistungsvergleich führen für das Kollektiv „Sigmund Jähn“ die Kollegen Karl-Heinz Schöne und Heinz Märkisch, für die Jugendbrigade „Philipp Müller“ die Kollegen Arnd Kassel und Peter Zabel. Der genannte Kolle-

genkreis wird nach Auswertung der ersten Erfahrungen erweitert.

Um den Leistungsvergleich zwischen beiden Kollektiven noch lebendiger zu gestalten, wird im Dezember 1983 ein Vergleichsdrehen im Hauptwerk durchgeführt. Zielstellung dabei ist, Erfahrungen zu sammeln und auszutauschen, wie und mit welchem persönlichen Können und welchen Fertigkeiten jedes Kollektiv gleiche Teile bearbeitet.

Für das I. Quartal 1984 wird der Erfahrungsaustausch dahingehend weitergeführt, daß jeweils ein Kollege aus jedem Kollektiv für eine noch festzulegende Zeit ausgetauscht wird, um die Arbeit und Arbeitsweise des anderen Kollektivs besser kennenzulernen. Darin sehen wir unsere Reserven für einen hohen Leistungsanstieg.

## Vom „4. Tag der Technischen Produktionsvorbereitung“ in Erfurt Stärkere Rationalisierung der Technologenarbeit

Vor wenigen Wochen fand der „4. Tag der Technischen Produktionsvorbereitung“ in Erfurt statt. Diese Veranstaltung wurde von der Betriebssektion der KDT des VEB Kombinat Umformtechnik „Herbert Warnke“, Erfurt, gemeinsam mit dem Bezirksvorstand der KDT Erfurt organisiert. An ihr nahmen Kollege Stötzer, GTV, sowie die Autoren dieses Beitrages teil. Nach der Begrüßung und Eröffnung durch Dr. Herting folgten sechs Fachvorträge zu den Themen:

- Rationalisierung der technologischen Vorbereitung im betrieblichen Reproduktionsprozeß - Entwicklungsstand, Erfahrungen, Perspektiven

- Einsatz des interaktiven grafischen Displaygerätes GD 80 in der Entwicklung und Konstruktion

- Erfahrungen bei der rechnergestützten APSK-Erstellung im Stammbetrieb Erfurt des VEB Kombinat Umformtechnik und weiterer Ausbau des Programmsystems

- Durchgängig automatisierte Arbeitsgangausarbeitung für die mechanische Bearbeitung prismatischer Werkstücke auf der Grundlage von Formelelementen

- Softwareplanung und -realisierung eines Dialogsystems der technologischen Produktionsvorbereitung

- Rechnergestützte Fertigungssteuerung bei Verwendung einer zentralen Datenbasis und dezentralen Prozeßrechnern

Besonderes Interesse fand unsererseits der Vortrag von Dr. Ing. Husar zu den Erfahrungen bei der rechnergestützten Arbeitsplanstammkarten-(APSK)Erstellung im Stammbetrieb Erfurt des VEB Kombinat Umformtechnik. Er zeigte auf, daß in den letzten Jahren die Rationalisierungsvorhaben auf dem Gebiet der technischen Vorbereitung schwerpunktmäßig auf die Speicherung, Verwaltung und Ausgabe technischer Primärdaten gerichtet wurden. Nunmehr werden zunehmend Rationalisierungslösungen erarbeitet und wirksam, die sich auf eine direkte Rationalisierung der Technologenarbeit beziehen, d. h. auf die unmittelbaren Aufgaben der Technologen bei der Ausarbeitung von APSK.

Wichtige Voraussetzungen für die effektive Anwendung von Programmsystemen sind Vorbereitungsarbeiten, die weit über die eigentliche Problemlösung der APSK-Erarbeitung hinausgehen. Hierzu sind beispielsweise Probleme der Zeichnungsaufbereitung, der Zeitnormativaufbereitung und Fragen der Arbeitsorganisation zu nennen. Diese Aufgaben lassen sich auch an Arbeitsplätzen realisieren, die derzeit noch nicht mit entspre-

chender Technik ausgerüstet werden können. Dr. Ing. Husar verwies besonders auf die Tatsache, daß die angestrebte Rationalisierungslösung von den jeweiligen Technologen akzeptiert werden muß. Diese Feststellung findet unsere vollinhaltliche Zustimmung.

Im Bereich von OTV zeigt sich die volle Wirksamkeit der Rationalisierungseffekte durch Einsatz der EDV nur an solchen Technologenarbeitsplätzen, die durch

- gute Arbeitsorganisation bei der manuellen Ausarbeitung von APSK

- zweckmäßig gestaltete Normativ- bzw. Komplexnormativsysteme

- entsprechendes Engagement und Weitblick der jeweiligen Technologen gekennzeichnet sind.

In einem weiteren Vortrag wurde von Dipl. Ing. A. Vigh, Hauptabteilungsleiter Software VIDEOTON-Kundendienst Budapest, auf die Softwareplanung und -realisierung eines Dialogsystems der technologischen Produktionsvorbereitung eingegangen. Bei VIDEOTON wird nach den Anforderungen des Kombines Umformtechnik „Herbert Warnke“ Erfurt ein spezielles Dialogsystem auf Datenbankbasis erarbeitet.

Dipl.-Ing. A. Vigh betonte, daß VIDEOTON die Notwendigkeit der Softwareentwicklung für die Prozesse der technologischen Produktionsvorbereitung erkannt hat.

Zum Abschluß der Veranstaltung erfolgten Demonstrationen von Arbeitsbeispielen der dialogorientierten technologischen Vorbereitung.

In das Konzeptmaterial vom „4. Tag der Technischen Produktionsvorbereitung“ kann in OTV 5 eingesehen werden.

Monika Laaser und Wolfgang Schubert, OTV 5

### Ab 1984 im O-Betrieb wirksam

Ab 1984 wird die maschinelle Herstellung von Arbeitspapieren im O-Betrieb wirksam. Damit ist gesichert, daß es keine Rückstände bei der Bereitstellung von Arbeitspapieren mehr geben wird. Gute Arbeit bei der Vorbereitung und Einführung leisteten Genosse Hellwig, Leiter OTV, und Kollege Wolfgang Schubert, OTV 5.



Während der Tagungspause auf dem „4. Tag der Technischen Produktionsvorbereitung“ in Erfurt.

Übrigens, das Interesse der Kombinate und Betriebe an Veranstaltungen zur Rationalisierung der technologischen Produktionsvorbereitung hat weiter zugenommen. Konnten zum Beispiel auf dem „1. Tag der Technischen Produktionsvorbereitung“ - diese Veranstaltung findet alle zwei Jahre statt - nur 120 Teilnehmer verzeichnet werden, so füllten 1983 rund 450 Teilnehmer den Veranstaltungsraum.

Aufn.: Wolfgang Schubert Werner Wilfling

## Über die Mitarbeit von KDT-Mitgliedern in überbetrieblichen Gremien



### Arbeitsausschuß Numerik leistet gute Hilfe bei der Schulung von NC-Bedienern

In diesem Arbeitsausschuß, der schon seit einigen Jahren erfolgreich arbeitet, sind fast alle Berliner Betriebe integriert, die in großen oder kleinen Mengen NC-Maschinen zur Fertigung von komplizierten Dreh-, Bohr- und Frästeilen betreiben. Zur Zeit sind zwölf Betriebe Mitglied des Arbeitsausschusses Numerik. Hauptanliegen der Arbeit dieses Ausschusses ist es, Erfahrungen untereinander auszutauschen, gegenseitige Hilfe bei Fertigungs-, Programmier- oder Reparatur- und Wartungsproblemen abzusichern oder auch Neubetreibern von NC-Maschinen bei der Einsatzvorbereitung ihrer kostenintensiven Technik zu beraten und zu helfen. So z. B. sammelten wir Erfahrungen bei der BWF Marzahn in der Reparatur- und Wartungsproblematik oder in der Wz-Voreinstellung z. B. beim Bearbeitungszentrum

CW 800 in der Kostenstelle 309. Andere Betriebe kommen zu uns. Der VEB Kühlautomat Berlin informiert sich bei uns im TRO über Erfahrungen zum Einsatz von Bearbeitungszentren und NC-Maschinen allgemein.

Bei der Einsatzuntersuchung und Entscheidung von speziellen NC-Maschinen im Nachbarbetrieb KWO waren wir als Betreuer tätig, und unser Nachbar, der VEB WF, ermöglichte uns die maschinelle Programmierung auf seinem Kleinrechner KRS 4200, eine wichtige Rationalisierung auf dem Gebiet der Programmbereitstellung. Aber auch auf dem Gebiet der Schulung von NC-Bedienern oder Wartungskräften sowie dem direkten Erfahrungsaustausch von NC-Bedienern in anderen Betrieben gibt der Arbeitsausschuß Numerik hilfreiche Unterstützung. So beispielsweise

nutzen die Teilnehmer des Lehrgangs NC-Maschinen-Bedieners, der bei uns im TRO jährlich mit neuen Kollegen durchgeführt wird, regelmäßig den Erfahrungsaustausch an der Maschine oder im Werkzeugvoreinstellager in der BWF Marzahn. Dabei können wir feststellen, unsere Kollegen sind immer wieder stark beeindruckt, was andere Kollegen an ihren Maschinen können, was bei uns nicht unbedingt zur Selbstverständlichkeit gehört.

Wir, das heißt Kollegen aus GTV und TAM/NC, wissen, daß diese Möglichkeiten zur Mitarbeit in dem Arbeitsausschuß Numerik wichtig ist und wollen sie weiterhin nutzen, um auch auf diesem Weg eine Steigerung der Effektivität unserer NC-Technik zu erreichen.

Jürgen Voß, GTV

## Man darf uns in Anspruch nehmen...

Der Arbeitsausschuß „Konstruktion und Berechnung“ beim Bezirksvorstand Berlin der KDT, in dem ich mitarbeite, befaßt sich mit Problemen der Rationalisierung des konstruktiven Entwicklungsprozesses und unterstützt Schwerpunktbetriebe bei der Einführung der modernen Rechen-technik. So sind im diesjährigen Arbeitsplan Aufgaben enthalten, wie beispielsweise die Erweiterung bisher erarbeiteter Arbeitsblätter zur Verringerung der Zugriffszeiten für den Konstrukteur, die auch in die Konstruktionsrichtlinien des VEB TRO eingehen, die Erarbeitung einer Anwendungslinie für rechnergestützte Stücklisten, die Einflußnahme auf Qualitätsforderungen in der Konstruktion, die Durchführung von Konsultationen im Neuererzentrum Berlin zu Schwerpunktproblemen und Rationalisierung von Konstruktionsaufgaben sowie die Organisation von Weiterbildungsmaßnahmen zu fachspezifischen Auf-

gaben in Zusammenarbeit mit anderen Gremien des Bezirksvorstandes Berlin der KDT. Außerdem liegt ein Schwerpunkt in der Verbesserung der Öffentlichkeitsarbeit.

Der Arbeitsausschuß steht im Erfahrungsaustausch mit den Ausschüssen „Konstruktion und Berechnung“ anderer Bezirksvorstände der KDT zur Verbesserung der eigenen Arbeit und zur Realisierung komplexer Aufgabenstellungen.

Für die Betriebe besteht die Möglichkeit, und darauf möchte ich besonders aufmerksam machen, zu spezifischen Fragen oder Problemen den Arbeitsausschuß direkt zu Rate zu ziehen bzw. über ihn weitervermittelt zu werden. Als Vertreter des VEB TRO bin ich seit 1981 im Arbeitsausschuß „Konstruktion und Berechnung“ tätig und wäre gegebenenfalls Verbindungsmann.

Michael Jergovic, TRR 1, Tel. 28 78

## Welche Aktivitäten bei euch für den Frieden?

● Brief der Jugendbrigade „Jacob Weber“ an die Patenbrigade in Saporoshje

Liebe Freunde!

Auf dem Erdball gibt es heute keine Region mehr, deren Bewohner es unberührt ließe, ob die Gefahr eines neuen Weltkrieges gebannt und der Frieden gesichert wird oder nicht.

Für Ost und West, Nord und Süd erweist sich die Verhinderung eines Nuklearkrieges als Aufgabe Nummer Eins. Der dauerhafte Frieden ist von fundamentaler Bedeutung für unsere Zukunft. Von unserem Staat, der in der Gemeinschaft der sozialistischen Bruderländer ständig erstarkt und seinen internationalen Einfluß geltend machte, gingen nicht wenige Impulse aus, diesen Kontinent aus der Region des Krieges in einen Raum stabilen Friedens, der Sicherheit und gegenseitig vorteil-

haften Zusammenarbeit zu verwandeln.

Die Umwandlung der Bundesrepublik Deutschland in eine Startrampe für atomare Erstschlagswaffen der USA beschwört jedoch nicht nur das Risiko der Selbstvernichtung der BRD herauf, sondern bedroht die Sicherheit und das Leben aller Völker. Das muß verhindert werden! Daher gilt es, entschlossen und gemeinsam zu handeln.

Wir haben mit großem Interesse die Abrüstungsverhandlungen in Genf verfolgt und hoffen, wie viele andere Menschen, daß die Bemühungen der UdSSR und aller friedliebenden Völker zum Erfolg führen werden und es damit nicht zur Stationierung der amerikanischen Mittelstreckenraketen kommt.

Wir würden gern von Euch erfahren, welche Aktivitäten und Initiativen von Euch entwickelt werden. Das heißt, wir möchten auch auf diesem Gebiet Erfahrungen mit Euch austauschen. Wir haben im vergangenen Jahr zwei Schichten für den Frieden gefahren und an Veranstaltungen für den Frieden sowie an Jugendforen teilgenommen. Bei unseren Schrottaktionen haben wir immer sehr gute Ergebnisse. Im kommenden Jahr möchten wir einen besonderen Beitrag für den Frieden leisten. Bitte schreibt uns bald! Wir warten auf Eure Antwort!

Viele Grüße senden Euch die Jugendbrigade „Jacob Weber“ und die gesamte FDJ-Gruppe von Ea.

## Will nicht bloß so tun, als ob ...

... sondern als FDJ-Sekretär Vorbild sein bei der Lösung der Aufgaben

Die FDJ spielt eine sehr bedeutende Rolle bei der Erfüllung der großen Aufgaben und hohen Anforderungen, die die angespannte Weltsituation gegenwärtig an den Sozialismus stellt. So gilt es, durch hohe Arbeitsleistungen und gesellschaftliches Engagement den Sozialismus zu stärken und damit den Frieden in einer Zeit der höchsten Aggressivität des Imperialismus zu sichern. Diese Aggressivität, besonders des USA-Imperialismus, zeigt sich an mehreren Beispielen sehr deutlich, wenn man an die Aufstellung der neuen Atomraketen in der BRD und an die Invasion auf Grenada oder an die Drohung der militärischen

Einmischung im Iran denkt. Deshalb ist es notwendig, jeden Jugendlichen in den Kampf gegen diese Bedrohung einzubeziehen, und darin sehe ich auch eine wichtige Aufgabe des FDJ-Sekretärs und der FDJ-Leitung. Wir müssen alle Anstrengungen unternehmen und alle Möglichkeiten ausschöpfen, die hohen Planaufgaben im Werk zu erfüllen und Mißstände zu bekämpfen. Ich als FDJ-Sekretär der Gruppe TRB 2 versuche, durch eine gute Qualität in meiner Arbeit und durch politisches Auftreten Vorbild für alle anderen FDJler zu sein und alle Jugendfreunde mitzuziehen. Ich halte es auch für sehr wichtig, ein ni-

veaues volles kulturelles Jugendleben innerhalb der Gruppe zu gestalten, um das Zusammengehörigkeitsgefühl der Mitglieder zu festigen, denn wir ziehen doch schließlich alle an einem Strang.

Gunnar Freese, TRB 2

### Vormerken bitte!

Die Delegiertenkonferenz unserer Grundorganisation findet am 2. Dezember 1983 um 13 Uhr im Filmtheater „UT“ statt. Ende voraussichtlich gegen 17 Uhr.

## Künstler für den Frieden der Welt Plakat von Mathias Lennartz, Weimar



Andrea Klein, Jugendbrigade X. Parteitag

## Weltfrieden erfährt größte Bewährungsprobe

Seit dem Amtsantritt Reagans hat sich die Gefahr eines Infernos durch die Hochrüstungspolitik der reaktionärsten Kreise des Imperialismus drastisch erhöht. Eingeleitet wurde diese Phase mit dem Langzeitrüstungsprogramm der NATO und dem NATO-Doppelbeschluß. Wer hat Interesse daran, die Menschheit in den Abgrund ihrer Existenz zu stürzen? Die reaktionärsten Kreise des Imperialismus unterlassen nichts, die drei Hauptströme des Fortschritts zu boykottieren. Sei es auf wirtschaftlichem Gebiet, z. B. Sanktionen gegen die Sowjetunion beim Erdgasröhrengeschäft, sei es durch die Unterstützung subversiver Kräfte in der Volksrepublik Polen oder durch das militärische Eingreifen in Mittelamerika oder im Nahen Osten. Überall in der Welt, wo die fortschrittlichen Kräfte eine Umgestaltung ihrer Gesellschaftsordnung anstreben, greifen die USA ein, um ihre angebliche Interessensphäre aufrechtzuerhalten. Das geht soweit, daß an der Trennlinie der beiden Gesell-

schaftssysteme amerikanische Nuklearraketen für den Erstschlag stationiert wurden, um das Territorium der sozialistischen Staaten von unserer Erde verschwinden zu lassen.

Diese Wahnsinnigen, die den Weltfrieden auf die größte Bewährungsprobe seit 40 Jahren stellen, heißt es, auf den Boden der Realität zurückzubringen. Das bedeutet, alles für die Erhaltung des Friedens und für die Sicherung unserer sozialistischen Heimat zu leisten. Lenin sagte vor über 60 Jahren: „Jede Kette ist so stark, wie ihr schwächstes Glied“.

Wir stehen voll hinter den ständig neuen Abrüstungsvorschlägen der Sowjetunion und dem Wortlaut der Erklärung Juri Andropows sowie dem Schreiben Erich Honeckers an Helmut Kohl. Es darf einfach nicht mehr sein, daß es in unserer Zeit Menschen gibt, die mit einer gewissen Neutralität dem weltpolitischen Geschehen gegenüberstehen.

## Kandidaten der Zentralen FDJ-Leitung



Mario Polland ist Arbeitsvorbereiter im Sicherheitsbau.



Sybille Jäntzsch arbeitet in der Abteilung AB.



Genossin Regina Seifert ist Betriebszeitungsredakteur.



Corinna Sattler arbeitet als Wicklerin in Rummelsburg.



Genossin Ines Kasel ist Jugendbeauftragte des Werkdirektors.

## Wissenswettbewerb „Von Freund zu Freund“



# Wer weiß genau Bescheid?

Traditionsgemäß findet auch in diesem Jahr der „Wissenswettbewerb von Freund zu Freund“ in unserer Grundeinheit der DSF statt. Der Wissenswettbewerb läuft unter dem großen Thema „Sozialistische ökonomische Integration“, zu dem zwölf Fragen mit Quellenhinweisen gestellt werden.

Wir sind daran interessiert, daß möglichst viele Kollektive und Einzelpersonen sich beteiligen.

Eine Jury aus Mitgliedern der Vorstände der Bereiche DSF wählt die besten und informativsten Lösungen und Antworten aus und wird zehn davon prämiieren.

Die erste Etappe wird in der Grundeinheit durchgeführt und ausgewertet. Bis zum 31. Dezember 1983 sind die Antworten an den Vorsitzenden der DSF-Grundeinheit, Freund Kortzenbeutel, EN, App. 23 87, abzugeben.

Drei richtige Antworten nehmen am Kreissausscheid Köpenick teil. Auch hier werden die zehn besten Lösungen mit Sachwertpreisen ausgezeichnet. Wir wünschen allen Kollektiven und Freunden für die Durchführung des Wissenswettbewerbes viel Erfolg.

1. Welches sind die Hauptziele der sozialistischen ökonomischen Integration?

Quelle: Materialien des XXVI. Parteitag der KPdSU

2. Weshalb ist die Sowjetunion Hauptträger der sozialistischen ökonomischen Integration?

Quelle: Materialien des XXVI. Parteitag der KPdSU

3. An welchem gemeinsamen Objekt im Rahmen des RGW sind die DDR und die UdSSR beteiligt, das besonders für die Papierherstellung von entscheidender Bedeutung ist?

Quelle: Die Wirtschaft 1/1974 „25 Jahre RGW“; Horizont 5/1974, N. W. Fadejew, Sekretär des Rates des RGW, „25 Jahre RGW“

Das Komplexprogramm als strategischer Plan für die sozialistische Integration, APN-Verlag Moskau 1973

4. Nennen Sie drei wichtige Aufgaben der wirtschaftlichen und sozialen Entwicklung der UdSSR im Zeitraum bis 1990.

Quelle: Materialien des XXVI. Parteitag der KPdSU

5. Die UdSSR nimmt den 1. Platz in der Welt bei mehr als 30 Erzeugnisarten ein. Nennen Sie mindestens 5 davon.

Quelle: Materialien des 12. DSF-Kongresses

6. In der UdSSR wird das Wohnungsbauprogramm Schritt für Schritt verwirklicht. Wieviel Sowjetbürger erhalten täglich eine neue Wohnung?

- a) 10 000
- b) 21 000
- c) 30 000

Quelle: Dokumente des 12. DSF-Kongresses

7. 1982 wurden zwischen der DDR und der UdSSR in einer Woche soviel Waren ausgetauscht wie im gesamten Jahr 1949. Wie hoch (in Mrd. Mark) ist der Warenaustausch zwischen der DDR und der UdSSR in den Jahren 1981 bis 1985?

Quelle: Dokumente des 12. DSF-Kongresses

8. Etwa wieviel Prozent der Industrieproduktion der RGW-Länder erzeugt die UdSSR?

Quelle: Dokumente des 12. DSF-Kongresses

9. In Moskau entstand vor 10 Jahren eigens ein Institut, das die russische Sprache als Fremd-



sprache lehrt. Absolventen dieses Institutes, an dem auch DDR-Bürger studieren, absolvieren hier zwei-, vier- und zehnmonatige Praktika. Wie heißt dieses Institut?

Quelle: Presse der Sowjetunion Nr. 4/83

10. In diesem Jahr fand eine internationale Konferenz für Frieden und Sicherheit in Asien und in der Region des Stillen Ozeans statt. An ihr nahmen Abgesandte von mehr als 30 Ländern und Vertreter mehrerer internationaler Organisationen, darunter des Weltfriedensrates, teil. Die Ergebnisse der internationalen Konferenz waren ein wertvoller Beitrag zum Kampf der Völker für Frieden und gegen das Werrüsten. Wo fand diese Konferenz statt?

Quelle: Presse der Sowjetunion Nr. 10/83

11. Mit Unterstützung der UdSSR und auf der Basis sowjetischer Technologien soll bis 1990 in den europäischen RGW-Ländern und in Kuba ein ganzes Netz von Kernkraftwerken entstehen. Wieviel solcher Kraftwerke gibt es momentan in den europäischen RGW-Ländern?

Quelle: Presse der Sowjetunion Nr. 10/83

Ebenso wie andere Klassenkollektive der Betriebschule rechnet die AM 31 öffentlich die eingegangenen Verpflichtungen zur DSF-Arbeit ab.

## SPORTliches

### Diese Leistung stimmt optimistisch

Nachdem die TSG-Elf in den vergangenen vier Heimspielen lediglich zwei Unentschieden erreichen konnte, sollte diesmal, anknüpfend an die guten Leistungen gegen Biesdorf, der erste Sieg erkämpft werden.

Doch wie schon in vielen Punktspielen vorher, mußte die TSG-Mannschaft in der Anfangsphase des Spiels ein Tor hinnehmen. Bei einem Eckball schaltete die Abwehr zu spät und die daraus resultierende Chance nutzte die SG Adlershof zum 0:1. Nach diesem frühen Rückstand konnte die Devise für die TSG-Elf nur noch Angriff heißen. Jahns konstruktives Spiel im Mittelfeld und der quirlige Otto im Angriff sorgten für



viel Torgefahr. Nachdem ein Adlershofer die große Chance zum 0:2 nicht nutzen konnte, war es dann Otto, der mit einem 20-m-Schuß erfolgreich war und den wichtigen Ausgleich erzielte. Dieser Ausgleichstreffer gab dem Spiel der TSG-Elf neue Impulse, die dann auch zu einer Feldüberlegenheit führten. Einen Fehler des Adlershofer Stopper nutzte Albrecht kurz vor der Pause zum viel umjubelten Führungstor. Damit wurde dem druckvollen Spiel des Gastgebers auch zahlenmäßig Ausdruck verliehen.

Im Gegensatz zu früheren Spielen gelang es der TSG-Elf diesmal, nahtlos an die Leistung der ersten Halbzeit anzuknüpfen und sofort wieder das Heft des Handelns an sich zu reißen.

Nachdem Schlußmann Stache durch kluges Herauslaufen den Ausgleich, der Adlershofer verhinderte, war es wiederum Albrecht, der einen Fehler des unsicheren gegnerischen Torwarts zum vorentscheidenden 3:1 nutzte. Konnte Albrecht in Biesdorf selbst beste Torchancen nicht nutzen, zeigte er diesmal, wie man es besser machen kann.

Dieser Sieg und vor allem die spielerische Leistung sollten die TSG-Mannschaft in ihren Bemühungen bestärken, den Klassenerhalt als erklärtes Ziel zu schaffen.

Frank Göllnitz

1		2		3	4	5
		6	7			
8	9			10	11	
12		13	14			
15	16	17		18	19	
20				21		
	22					
23				24		

## Suche eine 4-R.-Wohnung

**Waagrecht:** 1. Zierpflanze, 4. nischenartige Hohlform im Gebirge, 5. Volksliedforscher des 19. Jahrhunderts, 7. Riesenkrotze, 9. Kurort in der Schweiz, 10. Betrieb für Geflügel- oder Pelztierzucht, 11. Regenbogenhaut, 12. kalkreicher Ton, 15. Hausflur, 16. Kurzzeichen für von Antonow konstruierte Flugzeuge, 17. japanisches Flächenmaß, 18. Halbton, 19. Maler und Zeichner, gest. 1959

**Senkrecht:** 1. Begeisterter Anhänger, 2. franz. Schriftsteller des 19. Jahrhunderts, 3. Mineral, 4. Bequemlichkeit, 6. Einwilligung, Genehmigung, 7. Streitkräfte eines Landes, 8. Erdteil, 9. Grundeinheit, 13.

alkoholisches Getränk, 14. Zeichen, Fleck, 16. Aussehen, 18. chem. Zeichen für Eisen.

Auflösung aus Nr. 37/83

**Waagrecht:** 1. Mali, 3. Iglu, 6. Adana, 8. Rau, 10. Lek, 12. Emballage, 15. Stellwerk, 20. Eid, 21. Ute, 22. Areal, 23. Lomé, 24. Reni.

**Senkrecht:** 1. Mure, 2. Laub, 3. In, 4. Gala, 5. Unke, 7. Aal, 9. Amati, 11. Egart, 13. Aul, 14. Lew, 15. Seal, 16. Edam, 17. Lie, 18. Eule, 19. Kemi.

Herausgeber: Leitung der Betriebsparteiorganisation der SED im VEB Transformatorenwerk „Karl Liebknecht“. Träger des Ordens „Banner der Arbeit“. Anschrift des Betriebes: 1160 Berlin, Wilhelminenhofstraße 83-85. Die Redaktion ist Träger der Artur-Becker-Medaille in Bronze und der Ehrennadel der DSF in Silber. Verantwortlicher Redakteur: Edith Schmidt, Redakteur: Regina Seifert, Redaktionssekretärin: Ingrid Winter, Leiter der ehrenamtlichen Redaktionen: Sport: Kollege Klaus Rau, Sportkommission,

KDT: Genosse Werner Wilfling, T. Rummelsburg, Genossin Ursula Spitzer, Patenarbeit: Genosse Udo Brusinsky. Fotos Herbert Schurig, Leila Günther und Archiv. Redaktion: Zimmer 244, Tel. 6 39 25 34 und 25 35.

Veröffentlicht unter Lizenz-Nr. 5012 B des Magistrats von Berlin, Hauptstadt der DDR. Satz und Druck: ND-Kombinat. Redaktionsschluß für diese Ausgabe der Betriebszeitung war der 24. November 1983.